



DAX-30-Metallunternehmen 2007 wird erneut ein Rekordjahr

Auf der Zielgeraden zum Geschäftsjahr 2007 übertrifft die Mehrheit aller DAX-Unternehmen die Analystenerwartungen. Das gilt auch für die Metallunternehmen. Sowohl Umsätze als auch Gewinne übertreffen in den ersten drei Quartalen das Vorjahr. Trotz steigender Rohstoffpreise und trotz des steigenden Euro/Dollar-Kurses haben sich die Gewinne vor Steuern der im DAX 30 notierten Metallunternehmen deutlich verbessert. Alles spricht dafür, dass das Gesamtjahr 2007 ein weiteres Erfolgsjahr wird.

Gute Weltkonjunktur sorgt für kräftiges Wachstum bei deutschen Konzernen

Das starke Wirtschaftswachstum der DAX-30-Metallunternehmen hat sich in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2007 fortgesetzt. Trotz deutlich gestiegener Rohstoffpreise und trotz möglicher Belastungen für das Exportgeschäft aus dem steigenden Euro/Dollar-Kurs sind die weltweiten Umsätze der DAX-30-Metallunternehmen in den ersten drei Quartalen um 6,5 Prozent kräftig angestiegen.

Umsatzsteigernd wirkt sich vor allem die erhöhte inländische Nachfrage nach Ausrüstungsgütern (Maschinen, Anlagen, Fahrzeuge) aus. Ein weiterer wichtiger Wachstumstreiber sind die Exporte in die aufstrebenden Schwellenländer. Steigende Umsätze in Asien, Russland, den OPEC-Ländern und Südamerika konnten stagnierende und rückläufige Absatzzahlen in den übrigen Märkten kompensieren.

stelligen Bereich ausweisen, liegen die Umsatzerlöse bei **Daimler** auf Vorjahresniveau. Dafür ist vor allem das schlechte USA-Geschäft der mittlerweile aus dem Konzern herausgelösten Chrysler-Sparte verantwortlich. Dort gingen die Umsätze um 18,8 Prozent zurück. Die Erlöse aus den übrigen Absatzmärkten erhöhten sich dagegen um insgesamt 7,8 Prozent.

Die Chancen, dass sich der positive Umsatztrend der DAX-30-Metallunternehmen in den ersten drei Quartalen auch im vierten Quartal 2007 fortsetzen wird, sind mehr als gut. Sowohl die Auftragseingänge in der M+E-Industrie als auch die Umsatzprognosen von Experten für das Gesamtjahr 2007 sprechen dafür. Trotz möglicher Finanzierungsrisiken aus der Krise des amerikanischen Immobilienmarktes spricht alles dafür, dass das Gesamtjahr 2007 ein Erfolgsjahr wird.

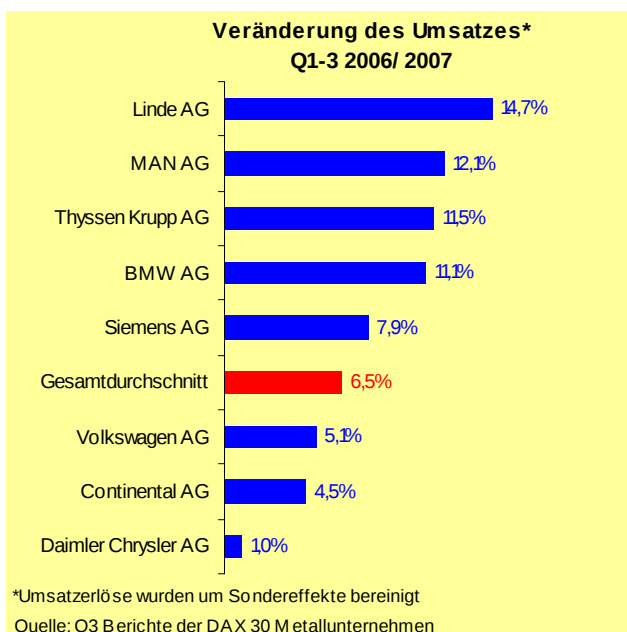
Unternehmensumstrukturierungen verbessern die Erträge

Die Bruttogewinne der DAX-30-Metallunternehmen stiegen in den ersten neun Monaten deutlich schneller als die Umsätze, nämlich um 56 Prozent. Bereinigt man die Gewinnzahlen um Sondereffekte - wie beispielsweise den Verkauf von Europcar durch VW mit einem Bruttoerlös von 3,3 Milliarden Euro im Jahr 2006 - so verbleibt aus dem operativen Geschäft der M+E-Konzerne immer noch ein Gewinnplus von gut 38 Prozent. Während die Vorjahresergebnisse durch hohe Restrukturierungsaufwendungen belastet waren, führte die Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen im laufenden Geschäftsjahr zu einer Verbesserung der Produktivität und damit verbunden im Vergleich zu den Umsätzen zu einem überproportionalen Anstieg der Unternehmensergebnisse.

Die Ergebnisse im Einzelnen

Daimler erzielte nach Aufgabe der Chrysler-Aktivitäten mit fast 7,7 Milliarden Euro das höchste Ergebnis vor Steuern unter den DAX-30-Metallkonzernen.

Nach Steuern blieben 3,1 Milliarden Euro übrig (+1,4 Prozent). Die Hintergründe: In den ersten neun Mona-

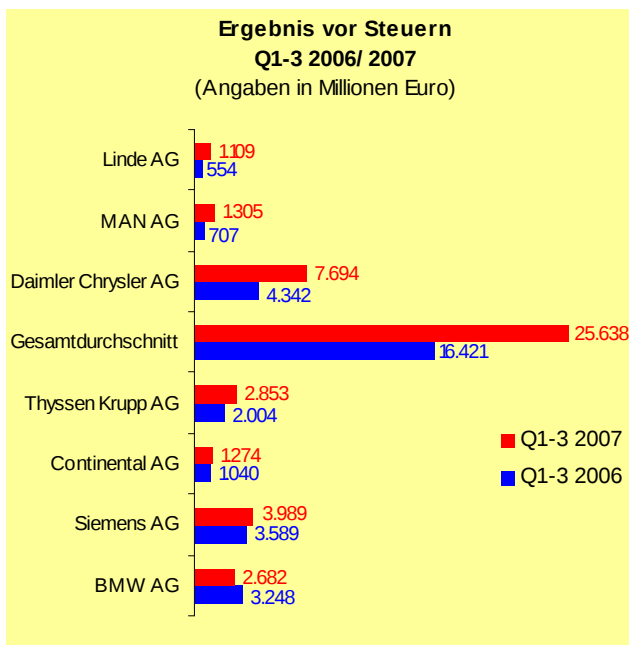


Während die vier Spitzenreiter **Linde, MAN, ThyssenKrupp und BMW** Umsatzsteigerungen im zwei-

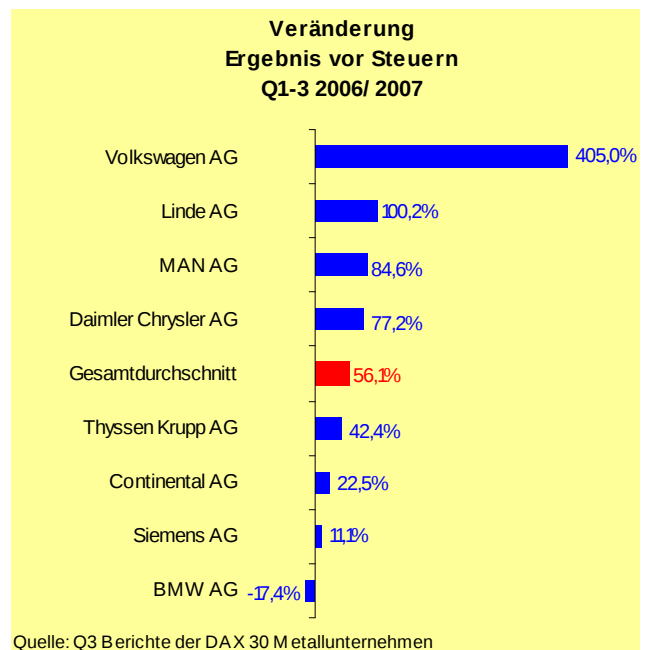
ten des Geschäftsjahres 2007 ergaben sich Sondereinflüsse von rund 1,3 Milliarden Euro. Diese betreffen vor allem Erträge im Zusammenhang mit der Beteiligung an der European Aeronautik Defence and Space Company (EADS) in Höhe von ca. 1,6 Milliarden Euro. Im Vorjahr ergaben sich ergebnismindernde Sondereffekte (325 Mio. Euro), die im Wesentlichen die Einstellung des „smart forfour“ betrafen. Bereinigt man die ausgewiesenen Gewinne um diese Sondereffekte, zogen die operativen Ergebnisse immer noch um 37,6 Prozent an. Daimler rechnet für das Gesamtjahr 2007 mit einem Gewinn von rund 8,5 Milliarden Euro.

Die Ergebnisentwicklung bei **Volkswagen** ist von erheblichen Sondereffekten (Restrukturierungsaufwendungen in 2006) geprägt. Rechnet man diese Aufwendungen in 2006 heraus, ergibt sich ein Anstieg der Ergebnisse vor Steuern von über 100 Prozent. Im Zwischenberichtes zum dritten Quartal 2007 weist VW darauf hin, dass das für 2008 angestrebte Ergebnis vor Steuern von 5,1 Milliarden Euro bereits im Geschäftsjahr 2007 erreicht werden wird.

Das Ergebnis vor Steuern der **MAN** Gruppe verbesserte sich in den ersten drei Quartalen auf 1,3 Milliarden Euro (Vorjahr 0,7 Milliarden Euro). Für das Gesamtjahr erwartet MAN bei einem Umsatz von 15 Milliarden Euro (+15,4 Prozent) einen Gewinn von rund 1,9 Milliarden Euro.



Linde verdoppelte das Ergebnis vor Steuern von 0,55 auf rund 1,1 Milliarden Euro. Das Ergebnis nach Steuern stieg um 69 Prozent auf 764 Millionen Euro an. Positive Sondereinflüsse auf das Ergebnis ergaben sich aus der Veräußerung von Unternehmensteilen (574 Millionen Euro). Dem gegenüber stehen negative Einflüsse von 335 Millionen Euro im Zusammenhang mit der Akquisition von BOC.



ThyssenKrupp rechnet für das Gesamtjahr 2006/2007 mit einem Ergebnis vor Steuern von 3,2 Milliarden Euro. Das ist eine Verbesserung um 23 Prozent.

Siemens verbesserte seine Ergebnisse um 11,1 Prozent auf 4,0 Milliarden Euro.

Continental schloss im Herbst mit einem Plus von gut 20 Prozent ab. Das Unternehmen erzielte einen Gewinn vor Steuern von 1,3 Milliarden Euro.

BMW blieb hinter den Erwartungen der Analysten zurück. Obwohl die Umsätze um gut ein Zehntel stiegen, lagen die Gewinne vor Steuern um 17,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Bereinigt um umsatzunabhängige Sondereffekte (Wegfall von Profits im Finanzergebnis 2006) liegt der Gewinn immer noch ein Zehntel (-9,4 Prozent) unter dem Vorjahresergebnis. Begründet wird dies vor allem mit höheren Forschungs- und Entwicklungskosten (Innovationen) und gestiegenen Abschreibungen (Investitionen). „Windfallprofits“ dagegen sind dem Hause Steinbrück zuzurechnen. Die Steuerreform bewirkt, dass die Nettogewinne deutlich geringer schrumpften als die Bruttogewinne, nämlich nur um zwei Prozent.

Zukunftsperspektiven

Die DAX-30-Metallunternehmen gehen in ihren Quartalsberichten davon aus, dass die Geschäftsaussichten für 2008 trotz möglicher Energie- und Rohstoffpreiserhöhungen, härteren Exportbedingungen (aufgrund des starken Euro) und der aktuellen Finanzkrise in den USA positiv bleiben. Sie erwarten, dass das weltweite Wachstum insbesondere in den Schwellenländern in Asien und Südamerika sowie in den osteuropäischen Reformländern getragen wird. Dieser Meinung schließt sich die IG Metall an.